

Manch art'ges Büchlein läßt sich einmal lesen,
Zu dem der Leser niemals wiederkehrt;
Doch was nicht zweimal lesenswert gewesen,
Das war nicht einmal lesenswert.

Friedrich Rückert. Gedichte. Zahme Xenien.

Zu danken haben wir für die Jahresbeiträge des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, der Korporation der Berliner Buchhändler und der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins. Dem Vorstand des Börsenvereins ferner für die Weiterleitung der ihm zugewiesenen Bußen an uns und andere Hilfeleistungen, der Korporation und der Firma F. Voldmar für die unentgeltliche Einziehung unserer Mitgliedsbeiträge. Sehr erfreulich war auch die Überweisung von einzelnen Geschenken aus den verschiedensten Anlässen von RM —.75 bis zu RM 1000.—, wodurch wir über 3000.— RM erhielten. Auch durch Treue über den Tod hinaus wurde in einem Testament unserer gedacht. Durch die Kantate-Sammlungen in Leipzig bei Aederlein, im Kaffeebaum und im Buchhändlerhause konnten wir durch die altbewährte treue Mithilfe der Herren Hermann Hillger, Ernst Maasch und des Festausschusses, der unsere Bestrebungen ganz besonders dankenswert unterstützte, zusammen mit dem Erlös der Goetheplakette mit dem Motto: »Mann mit zugeknöpften Taschen« usw. den ansehnlichen Betrag von RM 2668.68 unserer Kasse zuführen.

Zur richtigen Beurteilung auswärtiger Notleidender bedürfen wir der Mitarbeit hilfsbereiter Kollegen. Ihnen allen, besonders aber den Herren Friedrich Daniel, Wien, Ernst Reinhardt, München, Dr. Bruno Hauff, Leipzig, Ernst Maasch, Hamburg und Emil Rudolph, Dresden, sagen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gebührt aber heute unserem leider nach Hannover verzogenen Friß Rühle, der am 26. März 1893 zum Mitglied unseres Rechnungsausschusses gewählt wurde, also nunmehr 40 Jahre ununterbrochen uns seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte. In seinem Abschiedsbriefe hat er uns seine weitere Mitarbeit als Vertrauensmann für Hannover zugesagt. Aus der erfreulichen Mitarbeit hilfsbereiter Kollegen schöpfen wir das Vertrauen auch für die Zukunft. Es sollte Ehrenpflicht jedes deutschen Buchhändlers sein, unser Werk der Nächstenliebe zu fördern. Wir hoffen, daß auch der Vorstand des Börsenvereins in diesem Jahr Veranlassung nimmt, unsere Mitgliederliste wieder zu veröffentlichen und damit unsere mit aller Kraft in Aussicht genommene Werbung neuer Mitglieder unterstützen wird.

Bericht des Rechnungsausschusses.

erstattet an die Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen am 30. März 1933.

Der Rechnungsausschuß hat an Hand des ihm vom Vorstand zur Verfügung gestellten Rechnungsbuches, des Hauptkassenbuches und der monatlichen Aufstellungen die Prüfung in der sachgemäß vorgeschriebenen Weise für das Rechnungsjahr 1932 vorgenommen.

Der Rechnungsausschuß hat alle Eintragungen in Einnahme und Ausgabe nachgerechnet, die Buchungen auf den einzelnen Konten miteinander verglichen und auch die monatlichen Aufstellungen einer Nachprüfung unterzogen. Die stattgefundenen Prüfungen hat eine vollständige Übereinstimmung der einzelnen Posten resp. Konten in Einnahme und Ausgabe der vorgelegten Bücher ergeben.

Am 28. März fand eine gemeinsame Sitzung mit den Herren des Vorstandes statt, in der dem Rechnungsausschuß der Vermögensbestand des Unterstützungs-Vereins an Hypotheken und der Wertpapiere vom 31. Dezember 1932 nachgewiesen und mit dem im Hauptrechnungsbuch verzeichneten Buchungen in völliger Übereinstimmung befunden wurde. Auf Grund der stattgefundenen Prüfungen stellt der Rechnungsausschuß den Antrag: Die heutige Hauptversammlung wolle dem Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen für das Rechnungsjahr 1932 Entlastung erteilen.

Berlin, den 30. März 1933.

Der Rechnungsausschuß des Unterstützungs-Vereins.
Richard Brunner. R. Gotthardt.

Bericht über die Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen

am Donnerstag, dem 30. März 1933 im Buchhändlersaal, Berlin, Wilhelmstraße 47.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Max Schotte eröffnet die Hauptversammlung um 7½ Uhr und stellt fest, daß die Einladung sachungsgemäß im Börsenblatt Nr. 50 vom 28. Februar 1933 erfolgt ist. Er begrüßt die Erschienenen und erklärt, daß Herr Justizrat Dr. Marwig das notarielle Protokoll führen wird. Vor Eintritt in die Tagesordnung würdigt Herr Schotte die unvergeßlichen Verdienste des verstorbenen Vorsitzenden Max Paschke.

Sodann verliest der Vorsitzende den Jahresbericht des Vorstandes für das Jahr 1932. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt. Herr Richard Brunner erstattet den Bericht des Rechnungsausschusses und beantragt in dessen Namen die Entlastung des Vorstandes. Der Bericht wird genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Es folgt die sachungsgemäße Wahl zweier Vorstandsmitglieder und zweier Mitglieder des Rechnungsausschusses. Herr Kurt Peters wird für die Amtszeit 1933—38 und Herr Friß Bruse für die Amtszeit 1933—34 als Vorstandsmitglied gewählt. Beide Herren nehmen die Wahl an. Herr Moritz Gotthardt wird für die Amtszeit 1933—1936 und Herr Robert Schulz für die Amtszeit 1933—34 als Mitglied des Rechnungsausschusses gewählt. Beide Herren nehmen die Wahl an.

Herr Doft spricht dem Vorstand den wärmsten Dank der Mitglieder für seine Arbeit im verfloßenen Vereinsjahr aus.

Schluß der Hauptversammlung 8½ Uhr.

Zur literarischen Bedeutung von Joh. Brahms.

Von Dr. v. Graevenitz.

In der Abteilung »Musik« meiner Bücherei stehen u. a. zwei Brahms-Bücher: »Des jungen Kreislers Schatzkästlein, zusammengetragen von Johannes Brahms« und »Brahms Texte, vollständige Sammlung der von Johannes Brahms komponierten und musikalisch bearbeiteten Dichtungen. Herausgegeben von Dr. G. Ophüls«. (Beide im Verlag der Deutschen Brahms-Gesellschaft, Berlin 1909 und 1908.) Sie erweisen die starke, das Leben von Brahms von seiner Schulzeit bis zu seinem Tode erfüllende Leidenschaft des Bücherlesens und -sammelns, andererseits den literarisch und geschmacklich gefestigten Untergrund seiner Lied- und Chorschöpfungen. Schon der Schulfunge in Hamburg trug alles, was von seinem sehr schmalen, zum großen Teil selbstverdienten Taschengeld abfiel, in die Leihbibliothek, und wenn er in Vorstadt-Kneipen zum Tanz aufspielte, lag vor ihm auf dem Notenpult ein Band Lied, Eichendorff, Arnim oder Brentano. Schon in Hamburg hatte er angefangen, Aussprüche, die ihm besonders wert waren, aufzuschreiben und einem Sammelbuch einzuverleiben, das in seinem Titel an E. L. A. Hoffmann und dessen genial-phantastischen Kapellmeister Kreisler erinnert. Das Bändchen wird 1854 in Düsseldorf beendet, und unmittelbar darauf ein zweites ähnliches Bändchen begonnen und ferner ein anderes mit dem Titel »Schöne Gedanken über Musik«. Für diese Sammlung wird namentlich das von dem Komponisten eifrig gelesene »Litteratur-Blatt«, eine Beilage zum »Morgenblatt für gebildete Stände« von 1836 exzerpiert. Diese Sammlung faßt Brahms in die Rubriken »Schöne Bilder«, »Über Studium und Form«, »Über Kritik«, »Publikum« zusammen. Wir dürfen annehmen, daß er mit solchem Sammeln dem geliebten damals schon erkrankten Lehrer Robert Schumann eine Freude machen wollte; denn der hatte schon in früheren Jahren den Plan gefaßt, möglichst alles zusammenzutragen, was bedeutende Menschen, Dichter und Philosophen über Musik gedacht hatten.

Dann tritt bei Brahms der Kampf mit dem Leben und um seine Kunst in den Vordergrund. Die beschauliche Tätigkeit des Zitate-sammelns wird vernachlässigt. Aber kurz vor seinem Tode blättert er sich in seinen alten Heften in die Jugend zurück und nimmt noch neue Eintragungen vor. Neben die alten Lieblingschriftsteller treten neue: Horaz und Luther, Goethe, Schiller, Jean Paul und zuletzt Jesus Sirach und der Prediger Salomo, sodaß die Erinnerung an die »Vier ernsten Gesänge« vor uns auftaucht. Das ist ja überhaupt für uns Nachlebende, für Verehrer und Hörer des großen Schatzes der Lieder und Chorkompositionen eine der vielen fesselnden Seiten des »Schatzkästleins«, daß es uns erweist, wie die geistige und sichtende Verarbeitung seines Inhalts in der Lebensarbeit des Komponisten Brahms ihren Niederschlag gefunden hat.

Und einen gleichen Wert besitzt die Sammlung der Brahms-Texte, deren Herausgabe wir dem verdienstvollen Brahms-freunde aus dem Krefelder Freundeskreise des Meisters